

ihrem Könige Geiserich nach Afrika, woselbst sie ein großes Reich mit der Hauptstadt Karthago gründeten. Bei der Belagerung von Hippo in Afrika starb in dieser Stadt der hl. Augustinus. Die Angeln und Sachsen zogen 449 nach Britannien.

Die Hunnen hatten in Ungarn feste Wohnsitze genommen. Schrecklich hatten sie dieses Land verwüstet. Ihr grausamer König zog in den Nachbarländern überall raubend umher. Auch in Gallien fiel er ein. Da stellten sich ihm die verbündeten Westgoten und Römer entgegen. Auf den katalaunischen Feldern kam es zu einem heißen Kampfe. Attila wurde geschlagen (451). Im folgenden Jahre drang er verheerend in Italien ein bis zur Stadt Rom. Der greise Papst Leo der Große schreckte ihn durch sein würdevolles Auftreten zurück. Attila zog mit seinen Horden wieder nach Ungarn, wo er im folgenden Jahre starb. Nach seinem Tode zerfiel das Reich nach und nach.

Dem weströmischen Reiche machte Odoaker ein Ende, indem er den Kaiser Romulus Augustulus absetzte und das Land in Besitz nahm. Odoaker wurde von dem Ostgotenfürher Theodorich besiegt, der sich zum Könige von Italien machte.

5. Der Frankenkönig Chlodwig und seine Gemahlin Chlotilde.

Der Frankenkönig Chlodwig regierte von 481—511. Sein Bestreben war darauf gerichtet, alle Volksstämme vom Rhein bis zu den Pyrenäen unter seine Herrschaft zu bringen. Den römischen Statthalter in Gallien verjagte er und verlegte dann seinen Wohnsitz nach Paris. Um 496 wandte Chlodwig das Schwert gegen die Alemannen am Ober- und Niederrhein. Bei Zülpich kam es zu einem harten Treffen. Die Entscheidung des Kampfes schwankte. Als Heide wandte er sich an seine Götter um Hilfe, aber vergeblich flehete er. In dieser Not nahm er seine Zuflucht zum wahren Gotte und gelobte, Christ zu werden, wenn er siegen würde. Chlodwigs Bitte wurde erhört. Der König hielt das gegebene Versprechen und ließ sich von Remigius, Bischof von Rheims (Rängs), durch die hl. Taufe zum Christentum aufnehmen. Dem Beispiele folgten noch 3000 andere edle Franken.

Die Gemahlin Chlodwigs hieß Chlotilde. Sie war eine burgundische Prinzessin und gehörte dem Christentume an. Sehr hart mochte es ihr sein, daß ihr Gemahl vom heidnischen Götterglauben nicht ablassen wollte. Unaufhörlich bemühte sie sich, durch Vor-